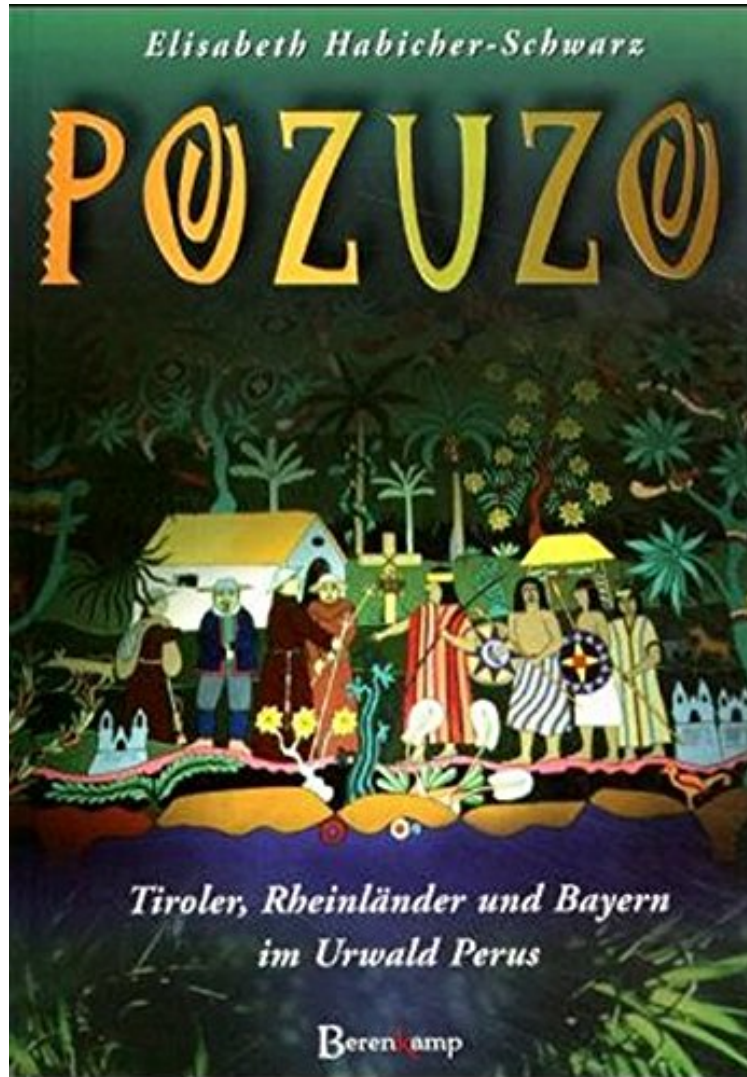


(Read and download) Pozuzo. Tiroler, Rheinländer und Bayern im Urwald Perus.

Pozuzo. Tiroler, Rheinländer und Bayern im Urwald Perus.

Von Elisabeth Habicher-Schwarz
audiobook | *ebooks | Download PDF | ePub | DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrang: #1329038 in BcherVerffentlicht am: 2001Format: Ungekrzte AusgabeAbmessungen: 9.65 x .94b x 6.771, Einband: Sondereinband328 Seiten | File size: 61.Mb

Von Elisabeth Habicher-Schwarz : Pozuzo. Tiroler, Rheinländer und Bayern im Urwald Perus. before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Pozuzo. Tiroler, Rheinländer und Bayern im Urwald Perus.:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen7 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. PozuzoVon Ein KundeSehr geehrte Damen und Herren,das Buch ber Pozuzo erhlt von mir 5 Sterne fr Gestaltung, Fotografie und den Sondereinband, als Geschenk ist das Buch jederzeit zu empfehlen, (vier Exemplare dieses Buches habe ich selbst schon, als Geschenk weitergegeben)da ich im Juni 2001 in Pozuzo gewesen bin besttige ich der Buchautorin, es ist in Pozuzo und Umgebung von der Landschaft her schner, als auf den Bildern zu sehen ist,

abgesehen von den gefährlichen Wildtieren denkt man, da man in Pozuzo im Garten Eden gelandet ist, die Buchautorin Elisabeth Habicher Schwarz hat sich mit diesem Buch wirklich die allergrößte Mühe gegeben und das ist lobens- und anerkennungswert. Allerdings hat sie versehen bewußt oder unbewußt einige Dinge zu erwähnen. a.) Ich finde es nicht gut, da in dem Buch über Pozuzo sehr viel glorifiziert wird, was einfach nicht den dort vorzufindenden Fakten entspricht. Ich bin im Juni 2001 selbst in Pozuzo gewesen, die Landschaft ist herrlich, die deutschstämmigen Bewohner sind Fremden gegenüber sehr zurückhaltend teilweise sogar abweisend, die Einheimischen Indigenas (Indios) sind sehr unverschämte und versuchen einen abzuzocken wann immer es geht. Betritt man deren Geschäft, als Europäer haben die eine Hyperinflation, so etwas hat man noch nicht gesehen, die denken jede deutsch/österreichische Putzfrau ist eine Millionärin, da ich selbst schon zwei Jahre in Lateinamerika gelebt habe und auch der spanischen Sprache mächtig bin erlaube ich mir dieses so zu beurteilen. b.) Die Straße von Oxapampa nach Pozuzo ist überhaupt keine Straße, sondern nach wie vor ein Eselspfad voller Gefahren und vorberfüllt von Wegelagerern ist man nicht sicher, da soll es zugehen wie zur Raubritterzeit in Europa (Gott sei Dank nicht selbst erlebt, sondern nur vom Hörensagen der Pozuziener, den Kleinbus früh morgens um vier Uhr sollte man unbedingt meiden, da Unfallgefahr besteht), die VW Kleinbusse sind katastrophal man hat mich mit fünfzehn Erwachsenen und vier Kindern in einen solchen Kleinbus regelrecht hineingequetscht unterwegs sind dann auch noch die abgefahrenen Reifen geplatzt und man mußte warten bis ein VW Kleinbus vorbeigekommen ist und einen Ersatzreifen bereitgestellt hat. Wenn ich gesund wäre hätte mir das ganze nichts ausgemacht und ich hätte es, als Abenteuerurlaub betrachtet, aber ich bin invalide und schwerbehindert (nicht observierbar). Man stelle sich nur vor im kommenden Jahr 2002 wollte ich mit einer Gruppe von etwa einem Dutzend Personen nach Pozuzo reisen, allesamt über 50-jährige und nicht mehr bei bester Gesundheit. Wie hätte ich mich blamiert ?? c.) Man sollte im Buch über Pozuzo erwähnen, daß Pozuzo Reisende bei bester Gesundheit sein sollten oder aber die Pozuziener verbessern ihre VW Kleinbusse bzw. quetschen nicht so viele Leute in einen Kleinbus, da ist unverantwortlich. d.) Worüber ich am meisten bestürzt gewesen bin, daß das Deutsche Kulturhaus, als Bauruine in Pozuzo steht. Keiner erklärt sich für den Weiterbau verantwortlich, weder der Freundeskreis für Pozuzo noch die Pozuziener selbst, angeblich fehlt das Geld ich denke jedoch das dem nicht so ist. Der sogenannte Philosoph des Ortes Herr Augustin Egg hat die 76-jährige Altlehrerin Frau Delfina Randolf zum Dorfgespräch herabgewürdigt und diese dem Ratsch und Tratsch preisgegeben in dem er das Deutsche Kulturhaus, als den weißen Elefanten von Frau Delfina Randolf bezeichnet und ich habe den Verdacht, daß man mit der Alten Frau Delfina Randolf Mobbing betreibt und das im fernen Pozuzo im Urwald. Das hat mich wirklich geschockt!! f.) Die Deutschlehrerin Frau Dagmar Bergmann ist ständig am jammern, als wäre sie kurz vor dem Verhungern (bei freier Kost und Logie) und das, obwohl sie das fünffache Gehalt hat, als eine peruanische Lehrerin. Dann hat sie (Frau Dagmar Bergmann) einen Motorradclub gegründet. Ich frage mich was hat ein Motorradclub mit Tiroler Kultur zu tun ??? überhaupt nichts ! Das ist der ihr Privatvergnügen, außerdem betrachtet die Deutschlehrerin Pozuzo, als ihren privaten Freizeitpark. Disney World ! Zu meinem Bedauern reichen 1.000 Worte nicht aus, deshalb beende ich meine Rezension hiermit in der Hoffnung ihnen und der Buchautorin gedient zu haben. Vielen Dank für die Kenntnisnahme ! Mit freundlichen Grüßen W. Sachon1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Pozuzo heute Von Ein Kunde Ich stimme mit den anderen Lesern überein, daß in diesem Buch Pozuzo etwas zu sehr glorifiziert wird. Es ist ein hübscher Ort, man kann wunderschöne Ausflüge machen, aber man darf nicht erwarten, daß man dort auf Österreicher oder Deutsche trifft. Diese Menschen sind Peruaner und in ein oder zwei Generationen wird man wohl kaum noch auf jemanden mit rein europäischer Abstammung treffen. Man sollte den Ort auch nicht wegen der Nachfahren der Auswanderer besuchen, sondern weil die Gegend wirklich einmalig ist. Daß die Straße nach Pozuzo ein "Eselspfad" ist, wie ein Leser schreibt, ist in dieser Gegend normal und keineswegs ein Minuspunkt. Diese Art des Reisens bringt einem der Natur näher. Und - ich kenne Pozuzo gut. Ich kann es nur jedem die Reise dorthin empfehlen.

Kurzbeschreibung Am 25. Juni 1859, dem Tag des Heiligen Jakobus, feierten Tiroler und deutsche Siedler - tausende Kilometer von Mitteleuropa entfernt - die offizielle Gründung einer neuen Gemeinde. Sie waren Wirtschaftsflüchtlinge, die 1857 in die "Neue Welt" auswanderten und zwei Jahre später in Pozuzo ankamen, wo sie sich eine neue Existenz aufzubauen erhofften. Von da an waren sie Peruaner. Elisabeth Habicher-Schwarz beschäftigt sich seit beinahe zehn Jahren mit diesem nur wenig bekannten Kapitel der Geschichte. 1981 besuchte sie erstmals Pozuzo und gründete gemeinsam mit ihrem Ehemann 1983 den "Freundeskreis für Pozuzo", der seither zahlreiche Hilfsaktionen, gegenseitige Besuche und die Partnerschaft mit den Gemeinden Silz und Haiming initiieren konnte. "Pozuzo" ist eine fesselnde, reich illustrierte Dokumentation zur Entwicklung der Kolonie von 1859 bis heute, zu Sprache und Alltag der deutschsprachigen "Pozuziner". Erzählungen, Anekdoten und Porträts herausragender Persönlichkeiten sowie kurze Darstellungen von Lage, Klima, Vegetation, Tierwelt, Wirtschaft und Kultur vervollständigen diesen faszinierenden Band. Pozuzo in Peru, Dreizehnlinden und Tirol in Brasilien - allzu schnell wurden jene Menschen vergessen, die die Not des ausgehenden letzten Jahrhunderts aus ihrer Heimat vertrieben hatte. Die oft dramatische Geschichte jener ersten Siedler in der Fremde ist noch nicht zu Ende erzählt, doch mit diesem Buch wird ein neues Wegstück zur

Geschichte und Gegenwart der Menschen eröffnet.ber den Autor und weitere Mitwirkende Elisabeth Habicher-Schwarz, Innsbruckerin, kaufmännische Ausbildung, Sprachstudium in London, mit ihrem Ehemann zahlreiche Reisen in alle Kontinente und in die entlegensten Winkel der Erde, 1981 erstmals in Pozuzo, vier weitere lange Aufenthalte, in denen sie wie eine Einheimische in den Alltag der Pozuziner eingebunden war.